Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 10

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die Woche bringt

Theater

Stadttheater Wochenspielplan

Sonntag, 9. März, 14.30 Uhr: „Die blaue Mazur", Operette in zwei Akten und einem Zwischenspiel von Franz Léhar.
— 20 Uhr Gastspiel Elsie Attenhofer, zum 37. Mal: „Gilberte de Courgenay".
Montag, 10. März. 27. Tombolavorst. zugl. öffentl.: „Hamlet", Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Dienstag, 11. März Ab. 23. „Väter", Schauspiel in 3 Akten (9 Bilder) von Barlatier.
Mittwoch, 12. März. Ab. 23. Zum letzten Male: „Mona Lisa", Oper in zwei Akten von Max von Schillings.
Donnerstag, 13. März, Volksvorst. Arbeiterunion: „Lucia di Lammermoor" dramma tragico in tre atti, musica di Donizetti.
Freitag, 14. März, Ab. 25, zum ersten Mal: „Magie", eine phantastische Komödie in einem Vorspiel und drei Akten von Gilbert Keith Chesterton.
Samstag, 15. März, 15 Uhr: Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern „Anneli und dr Bärnermutz", es Märli vom Josef Berger.
— 20 Uhr Gastspiel Rita Liechti, zum 38. Male: „Gilberte de Courgenay".
— Kammerspiele im Grossen Saal des Konservatoriums: „Nora", Schauspiel in drei Akten von Henrik Ibsen.
Sonntag, 16. März, 14.30 Uhr. Zum letzten Male, 28. Tombolavorst. zugl. öffentlich: „Die Bohème", Oper in 4 Akten, Puccini.
— 20 Uhr, neueinstudiert: „Der Vogelhändler" Operette in drei Akten von Carl Zeller.
Montag, 27. März. 29. Tombolavorst. zugl. öffentlich: „Väter", Schauspiel in drei Akten (9 Bildern) von Jean Barlatier.

Kursaal

Sonntag den 9. März, um 15.30 Uhr Familien-Teekonzert des Orchesters Guy Marrocco. Gediegenes Programm.

Abends um 20.30 Uhr einmaliges grosses Extrakonzert der Stadtmusik Bern unter Leitung von Musikdirektor Stephan Jaeggi.

Täglich nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit Einlagen der beliebten Sänger Francesco Savarino und Silvio Pollini.

Allabendlich Dancing, es spielt die Kapelle Eddy Hosch.

Boule-Spiel täglich nachmittags und abends.

Ausstellungen

Kunsthalle Bern: Ausstellung asiatischer Kunst aus Schweizersammlungen.

Schweizerische Landesbibliothek. (Mitg.) Vielfachen Wünschen aus dem Publikum entsprechend wird die Ausstellung *„Die Bibel in 400 Sprachen"* verlängert bis Ende April! Sie wird vom 3. März an Werktags geöffnet sein von 9—12 und von 14—17 Uhr. Am Sonntag bleiben Bibliothek und Ausstellung geschlossen. Führungen für Vereine und Schulen werden nach Uebereinkunft gewährt. Der Eintritt ist frei.

Tonfilm-Theater

Capitol: Der junge Edison
Bubenberg: „Operette" mit Willy Forst.
Gotthard: Die Früchte des Zornes.
Splendid: Hölle, wo ist dein Sieg?
Metropol: Im Tal der heulenden Winde.

Weitere Veranstaltungen

8. März. 20 Uhr, Alhambrasaal: Radiochilbi.

Samstag, 8. März. *Hausmusik-Abend,* 20 Uhr im Saal Zeughausgasse 39. Leitung Karl Rieper. Werke für Blockflöten, Gesang. Streichquartett von Händel. Telemann. Mozart. Hausmann. Albert. Gumpelzhaimer.

Dienstag, 11. März: Elsa Scherz-Meister, Sopran, Willy Tautenhahn, Klarinette, und Luc Balmer, Klavier. Lieder- und Sonaten-Abend im grossen Saal des Konservatoriums, um 20 Uhr. Klarinettensonaten v. Brahms, Reger, Hindemith. Lieder von Schubert u. a. Der Hirt auf dem Felsen mit Klarinette und von Hugo Wolf.

Der neue Film „Gilberte de Courgenay"

Tag für Tag arbeiten Künstler, Schauspieler und Filmfachleute in den Aufnahmeateliers der Praesens-Film A.-G. und in dem Jurastädtchen Courgenay an dem unter dem Patronate der Schweiz. Nationalspende stehenden Soldatenfilm aus der Grenzbesetzung 1914—1918. Sämtliche Rollen konnten von Schweizern besetzt werden, die meisten von ihnen sind Soldaten in unserer Armee. Die Schauspieler der tragenden Rollen haben ihr Können schon oftmals in früheren Schweizerfilmen (Füsilier Wipf, Wachtmeister Studer, Die missbrauchten Liebesbriefe) unter Beweis gestellt.

Die Titelrolle spielt Anne-Marie Blanc, die in dem wohlgelungenen Film „Die missbrauchten Liebesbriefe" mit grossem Erfolg als Hauptdarstellerin debutierte. An der Spitze der Kanoniere, die die männlichen Hauptrollen innehaben, steht Peter Hasler (Erwin Kohlund, Stadttheater Luzern) ein im Hotelfach aufgewachsener junger Mann, strebsam und intelligent, jedoch mit einem Hang zur Melancholie. Mit seinen Dienstkameraden Kanonier Otto Helbling (Jakob Sulzer, Schauspielhaus Zürich) einem humorvollen gemütlichen Studenten, Kanonier Gengenbach (Rudolf Bernhard), Optiker von Beruf, belesen und nicht ohne Kenntnisse, aber ein Nörgeler wie er im Buche steht, Kanonier Gustav Hanhart (Schaggi Streuli) einem verheirateten Katasterbeamten von solidem Schweizerschlag und Kanonier Wiesendanger (Walter Sprünglin, Stadttheater Bern) einem Auslandschweizer, den es in die Heimat zurücktrieb, teilt Hasler Leid und Freud. Der Hauptmann der Batterie, ein strenger Truppenführer, aber ein verständnisvoller Offizier, wird von Heinz Woester (Burgtheater Wien) dargestellt. Der Gegenpol zu diesen jungen Soldaten ist der Hotelier Odermatt, ein behäbiger und tüchtiger Geschäftsmann, ein sogenannter besserer Herr. Diese Rolle ist für Heinrich Gretler vom Schauspielhaus Zürich wie geschaffen. Odermatts Tochter, das etwas romantisch veranlagte Stadtfräulein wird von Ditta Oesch dargestellt.

Im weiteren spielen mit: Zarli Carigiet, Max Knapp, Emil Gerber, als Fahrer, Peter W. Staub als Korporal und Hermann Frick als Fourier der Batterie.

Die bequemen Strub-Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

PPP Radio BERN-TEL. 2.15.34
Umtausch Ihres alten Gerätes zu günstigen Bedingungen!

Sonntag 9. März 20.30
Einmaliges grosses Extrakonzert der Stadtmusik Bern im Kursaal Bern

Oel sparen!
Mit Rahm (von der Tagesmilch abgeschöpft) und wird jeder Salat schmackhaft und fein Citrovin ist der beliebte Citronenessig aus dem Saft der wunderbaren Citrone
Citrovin

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b/Bern • Tel. 7.15.83

Schaff gute Bücher in dein Haus,
Sie strömen eigne Kräfte aus,
Und wirken als ein Segenshort
Auf Kinder noch und Enkel fort.